

MINERALNEUFUNDE

A. Strasser

Ein weiteres Gipsvorkommen in der Stadt Salzburg

Vor vielen Jahren wurde am SE-Fuß des Kapuzinerberges bei der Errichtung der Eberhard-Fuggerstraße ein mehrere Meter mächtiges, jetzt durch die Fahrbahn bedecktes Gipslager aufgeschlossen (STRASSER 1980). Einige Jahre später trat bei Fundierungsarbeiten am Südfuß desselben Stadtberges an der Kreuzung Eberhard-Fuggerstraße - Gaisbergstraße wieder Gips mit Haematit zu Tage (Pers. Mitt. Dr. E.CH. KIRCHNER). - Im Herbst 2003 fanden am Südfuß des Festungsberges im Bereich der Sinnhubstraße - Brunnhausgasse umfangreiche Kanalbau- und Hausumbauarbeiten statt. Dabei kam es zu Aufschlüssen mit viel Gips und vereinzelt Werfener Schiefer. Der Gips ist körnig, grau, weiß, braun mit teils tonigen Anteilen. In letzterem waren geringe Mengen blaugrauen Talks in rundlichen Formen. Fasergipslagen deuten auf jüngere Bewegungen. Haematit ist sowohl in Eisenglanztafeln als auch durch Roteisenstein vertreten. Material wurde durch R. SCHECK, Salzburg, in reichlichem Ausmaß sichergestellt.

Erwähnte Gipsvorkommen liegen an der etwa NE - SW verlaufenden Kalkalpen-überschiebungslinie.

Apatit aus dem Larzenbachgraben bei Hüttau

Der südliche Bereich des Larzenbachgraben mit dem wiedergewältigten und als Schaubergwerk genützten Kupfererzbergbau liegt in serizitischen und quarzphyllitischen Gesteinen. Der nördliche, hintere Teil schneidet im wesentlichen Werfener Schiefer, - Sandstein und - Quarzit. In solchen Gesteinen fand H. WELSER, Salzburg, im Gehänge des Grabens einen quarz- und limonitreichen Palfen. Er enthielt in Hohlräumen eine sehr interessante Mineralisation. Fleischroter Baryt war nicht nur in Quarz eingewachsen, sondern auch neben Quarz-xx in schlecht ausgebildeten blättrigen und in dicktafeligen scharfkantigen Kristallen. Bis etwa 2 mm lange seidenglänzende weiße Säulen von Apatit sind auffällig. Trachtbestimmend sind nur Prismen, eine glatte Basis und vereinzelt schmale Pyramidenflächen (Abb. 1 - 3). Weiters stellten sich wiederum seidenglänzende Garben nadeliger Kristalle (Abb. 4), auch zu kompakten Massen vereinigt, gelblichweiß bis rosa, ebenfalls als Apatit heraus. Die Bestimmung lag in Händen H. PUTZ, Universität Salzburg. Am Inhalt der quer zur Schieferung des Werfener Schiefers liegenden Klüfte sind noch Albit und Haematit zu erwähnen.

Bournonit vom Gnadenfall am Radstädter Tauern

Nächst des Gnadenfalls am Radstädter Tauern ist die Straße von einer Felswand mit Radstädter Kalk, bzw. anisischem Dolomit begrenzt. Auffällig ist dort eine Violett-färbung durch reichlich derben Flußspat. Vereinzelt fanden sich auch

flächenreiche kleine Kristalle. An durch Malachit punktuell verursachter Grünfärbung im massigen Quarz ließen sich kleine Erzschmitzen erkennen. Diese wurden H. PUTZ, NAWI Salzburg, als Bournonit identifiziert. Begleiter war Baryt.

Gold von der Romate, Weissental, Böckstein

Im hintersten Weissental wurde von Dr. W. STOLL, Hanau, ein interessantes Lesestück geborgen. Ein Bergkristall trägt einen Haematitkristall. Darauf war mit der Lupe ein schlecht ausgebildeter Gold-Kristall zu erkennen. Eine Nachsuche im Anstehendem war leider erfolglos.

Axinit, stengelig vom Michelgraben bei Thumersbach

Diabase oder ähnliche Gesteine sind im Michelgraben nordöstlich von Thumersbach durch einen Forststraßenbau aufgeschlossen. Dort festgestellte Axinit- und Epidot-Kristalle wurden schon beschrieben (STRASSER 1984). Ein braunlila stengelig entwickeltes Mineral wurde bislang als Manganzoisit angesehen. Aufgrund der Röntgen- und optischen Untersuchungen durch H. PUTZ, Uni Salzburg, haben aber Axinit in ungewöhnlicher Ausbildung ergeben.

Titanit, Bergkristall, Epidot und Calcit vom Baukogel, Wolfbachtal bei Taxenbach

Der Bereich nördlich des Baukogel im Wolfbachtal zwischen Fuscher-und Raurisertal wird von rasch wechselnden Folgen der Bündnerschiefer beherrscht. Epidot bzw. Klinozoisit sind in den Klüften verbreitet. An der Breitebenscharte wurde von W. AUER, Überackern, Material auf Kluffflächen von Chloritschiefer vorgelegt. Titanit, hellbraun, ist in kleinen einfachen Kristallen entwickelt, Bergkristall erreicht etwa 20 mm Länge. Calcit ist mit 40 mm großen sechseitigen Tafeln recht auffällig. -Weiter südlich vom Hennkarköpfl stammen Albit, Amianth und bis 20 mm langer Epidot.

Titanit vom Karlinger Kees, Kaprunertal

Auf ANDI STEINER, Bramberg, geht ein Fund am Karlinger Kees im Kaprunertal aus dem Jahr 2003 zurück. Es liegen Titanit, Bergkristall, Calcit und Turmalin vor. Die vorgewiesenen Stücke entbehrten leider eines Begleitgesteins. Dem Habitus der Bergkristalle nach zu schließen, scheint beim Muttergestein ein Amphibolit oder ähnliches vorzuliegen. Die meist schiffchenartig verzwilligten Titanite sind hellgrün bei einer Länge von 7mm und recht zahlreich vertreten. 20 mm lange Nadeln von "Turmalin" sind zimtbraun durchsichtig und vielleicht als Dravit anzusprechen. Er wird von Calcitskalenoedern umhüllt. Ilmenit-Tafeln, mehrere Zentimeter groß, werden von Chlorit bedeckt.

Lazulith, eisenfrei, vom Schachengraben im Felbertal

Aus dem Stubach - und Felbertal sind mehrere Lazulithvorkommen bekannt geworden. Alle sind an Serizitschiefer gebunden. MEIXNER (1937) beschreibt einen eisenärmsten Lazulith vom Kraftwerksdruckstollen am Tauernmoossee aus einem serizitisierten Granitgneis. Das bekannteste Vorkommen ist jenes vom Graulahnerkopf im Felbertal (CORNELIUS 1936) das auch Kristalle lieferte.

R. OBERKOFER aus Mittersill ist ein Fund aus dem Felbertal zu verdanken. Er teilte zum bereitgestellten Material auf einem Probenzettel mit: "Fundort: Felbertal Schachenalm/Schachengr. Ca. 90 cm dickes Quarzband, mehrere Meter lang, anstehend im Schieferzug, mattgrüne Einlagerungen." Bei diesen handelt es sich nach Untersuchungen von H. PUTZ, Universität Salzburg, um Lazulith, und zwar um eisenfreien. Die etwa 10-20 mm großen Partien sind nur neben dem körnigen weißen Quarz als schwach blaßblaugrün auszumachen. Er ist viel heller als jener von MEIXNER vom Tauernmoossee beschriebene.

Gold von St. Ägid bei St. Michael, Lungau

Die Grünschiefer des Lungauer Tauernanteils enthalten Klüfte mit bedeutender Mineralführung. Beispielsweise sei auf über 30 cm lange Bergkristalle mit Anatas, die Titanite von Lamm oder auf das Monazit-Vorkommen am Mehrberg (STRASSER 1985) verwiesen. Gold ist vorwiegend, ebenfalls innerhalb der Grünschiefer, in schmalen Calcit und Quarz führenden Klüften aufgetreten. So z.B. am Großeck, Brettdeck und Fellergraben. Gegenständliches jüngst bekannt gewordenes Vorkommen von Gold mit dunklem Farbeindruck wurde von O. HUBER, St. Michael, mitgeteilt. Es handelt sich wie auch bei vorher erwähnten Funden um eine schmale Kluffüllung mit Quarz und Calcit. Begleiter sind violett angelaufener Bornit und wenig Malachit.

Quarz mit Pyriteinschlüssen und Periklin von der Seeleiten, Rotgülden

Die Seeleiten liegt NE des Unteren Rotgüldensees. Von H. HEISS, Salzburg, wurde aus einer Kluft im Glimmerschiefer Material sichergestellt. Es führte im wesentlichen Periklin, Bergkristall und rhomboedrischen Calcit. Vereinzelt war Pyrit den Quarzkristallen nicht nur aufgewachsen, sondern sehr zahlreich auch als Einschlüsse im klaren Quarz.

Schrifttum

CORNELIUS H.P., 1936: Ein Vorkommen von Lazulith am Graulahnerkopf.-Verh. GBA, 25, 115-116.

MEIXNER H., 1937: Das Mineral Lazulith und sein Lagerstättentypus.-Berg-und Hüttenmänn.Jb., 85., 1-22, 33-49.

STRASSER A., 1980: Ein Gipsvorkommen in der Stadt Salzburg.-Mineralobserver, F 4, 26.

STRASSER A., 1984: Mineralneufunde.-Mineralobserver, F 8, 103-114.

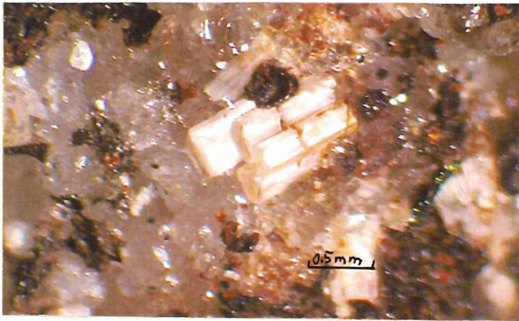
STRASSER A., 1985: Mineralneufunde.-Mineralobserver, F 9, 126-143.



1



2



3



4



5

Abbildungen

- 1 Apatit-Kristalle nadelig, ausgehend von einem rosa kompakten Apatitkern,
 2 - 4 Apatit-Kristalle, teils mit Haematit (Eisenglanz) und Quarz-xx
 Larzenbachgraben bei Hüttau.

-
- 5 Rosalit bzw. Clareit als Überzug auf Quarz-xx, Altenbergkar. Siehe Beitrag von
 H. PUTZ in dieser Folge S. 212.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [10_2004](#)

Autor(en)/Author(s): Strasser Albert

Artikel/Article: [Mineralneufunde 225-228](#)